|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Zukunft | **Büro Wien:**Alserbachstraße 23A-1090 WienTelefon: ++ 43 (0)664 3339551 | **Büro Ziersdorf:**Hollabrunnerstraße 44A-3710 ZiersdorfTelefon: ++43 (0)2956 2492  |

Fax: ++43 (0)2956 81219

office@zukunftsforum-oesterreich.at
<http://www.zukunftsforum-oesterreich.at>
ZVR-Zahl: 340749147

**Pressekonferenz**

**26.11.2009**

**Jugend im Grenzland
Weinviertel-Südmähren-Westslowakei**

**Wertewandel 2004 – 2009**

Das Zukunftsforum Österreich hat 2004 eine Erhebung der kulturellen, sozialen und politischen Orientierungen und Handlungsmotive Jugendlicher in der Grenzregion – Weinviertel - Südmähren - Westslowakei durchgeführt[[1]](#footnote-1) und nun - 5 Jahre danach - Veränderungen in diesen Werthaltungen untersucht[[2]](#footnote-2).

Ziel ist es, eine Daten- und Argumentationsgrundlage für Jugendförderkonzepte zu liefern, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen einzuleiten, die eine harmonische Entwicklung in diesen Regionen gewährleisten.

Für die empirische Untersuchung 2009 wurden repräsentativ für die Regionen Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren im Weinviertel (N=400), in Südmähren (N=400) und in der Westslowakei (N=400) im Zeitraum 30.3.2009 bis 4.5.2009 face-to-face in den folgenden Bezirken befragt:

Weinviertel: Gänserndorf, Korneuburg, Hollabrunn, Mistelbach;

Südmähren: Breclav, Brno-Venkov, Hodonin, Znojmo;

Westslowakei: Malacky, Myjava, Senica, Skalica.

Im Folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse der Studie zusammenfassend dargestellt.

**Persönliche Befindlichkeit und Ängste**

Bedeutung von Lebensbereichen

Im Jahr 2009 zeigt sich, dass die Familie für die Jugendlichen im Weinviertel und in Südmähren wichtiger ist als in der Westslowakei, wo der Bereich Familie nur an zweiter Stelle in der Rangreihe der wichtigen Lebensbereiche steht. Dies war im Jahr 2004 genau umgekehrt – damals nahm der Bereich Familie in der Westslowakei den ersten Platz ein und im Weinviertel nur den dritten Platz. 2009 zeigt sich zudem dass in allen Regionen die Bereiche Familie und Freunde für die befragten Frauen wichtiger sind als für die befragten Männer.*)*

Lebensglück, Gesundheit und Zufriedenheit

Grundsätzlich bezeichnet sich die Jugend in allen Regionen als glücklich, wobei es die meisten Glücklichen im Weinviertel gibt. Gegenüber dem Jahr 2004 ist der Anteil der sehr Glücklichen im Weinviertel jedoch etwas zurückgegangen, in Südmähren ist er gleich geblieben und in der Westslowakei hat er geringfügig zugenommen. Begründungen für das Unglücklichsein sind häufig Arbeitslosigkeit und finanzielle Probleme sowie insbesondere in Südmähren und in der Westslowakei Familien- und Schulprobleme.

Es zeigt sich durchwegs, dass die jungen Frauen glücklicher sind als die jungen Männer, auch in Bezug auf die Zukunft.

Den Gesundheitszustand stufen die befragten Jugendlichen in allen Regionen generell zu über 80% als „sehr gut“ und „gut“ ein. Am positivsten schätzen die jungen SüdmährerInnen ihren Gesundheitszustand ein; pessimistischer – auch gegenüber dem Jahr 2004 - sehen die Jugendlichen aus der Westslowakei und aus dem Weinviertel ihren Gesundheitszustand. Während in Südmähren und dem Weinviertel Frauen häufiger als Männer angeben, dass ihr Gesundheitszustand „sehr gut“ sei, ist in der Westslowakei diesbezüglich kein Unterschied festzustellen.

Zufriedenheit

Generell weisen die WeinviertlerInnen in allen Lebensbereichen eine höhere Zufriedenheit auf als die SüdmährerInnen, die ihrerseits wiederum häufiger Zufriedenheit äußern als die Jugendlichen aus der Westslowakei. Besonders zufrieden sind die WeinviertlerInnen mit der Beziehung zu FreundInnen, dem Familienleben sowie mit ihrer Wohngegend und ihrem Leben.

Ängste

Während in der Westslowakei und im Weinviertel die Jugendlichen vor Krankheit, Behinderung und Tod von Angehörigen am meisten Angst haben, ist es für die Jugendlichen in Südmähren eher eine schlechte Arbeits- und Wirtschaftslage.

**Einstellungen zur Familie**

Verhältnis zu den Eltern

Grundsätzlich gibt die Jugend aus der Grenzregion Weinviertel – Südmähren – Westslowakei durchwegs an, dass sie ein sehr gutes bis gutes Verhältnis zu ihren Eltern haben. Anhand der Kategorie „sehr gutes Verhältnis“ zeigt sich jedoch häufiger ein besseres Verhältnis der WeinvierlterInnen zu ihren Eltern (61%) als bei den SüdmährerInnen (47%) und bei den WestslowakInnen (32%). Seit dem Jahr 2004 hat sich das Verhältnis zu den Eltern bei den WeinviertlerInnen verbessert, bei den SüdmährerInnen nicht verändert und bei den WestslowakInnen verschlechtert.

Junge Frauen geben in der gesamten Grenzregion öfter ein etwas besseres Verhältnis zu den Eltern an als die jungen Männer.

Kinderanzahl für die ideale Familie

Hinsichtlich der Kinderanzahl für die ideale Familie sind sich die Jugendlichen aus allen Regionen einig: Kinder gehören in jedem Fall dazu, zwei Kinder sind ideal, drei Kinder folgen an zweiter Stelle und ein Kind an dritter Stelle. Besonders im Weinviertel hat sich die Einstellung zur Kinderanzahl seit 2004 geändert: erheblich mehr junge WeinviertlerInnen als 2004 sind der Meinung, dass zwei Kinder zur idealen Familie gehören; auch der Anteil der Zustimmung zu drei Kindern hat 2009 zugenommen, die Tendenz zu einem oder keinem Kind hingegen abgenommen.

Wichtige Erziehungsziele

Die drei Regionen unterscheiden sich in ihrer Meinung hinsichtlich der Priorität von Erziehungszielen. Zwar halten die Jugendlichen in allen Regionen dieselben fünf Erziehungsziele am wichtigsten (außer in der Westslowakei, wo anstatt „Ehrlichkeit“ „Entschlossenheit und Beharrlichkeit“ vorgezogen wird), ihre Rangreihung ist aber in jeder Region unterschiedlich. Diese hat sich zudem auch seit 2004 für jede Region verändert.

Arbeit

Für das Berufsleben am häufigsten erachten die WeinviertlerInnen ein angenehmes Arbeitsklima bzw. nette MitarbeiterInnen, während die jungen Menschen aus Südmähren und der Westslowakei eher einen guten Verdienst bevorzugen. Im Weinviertel stehen also die persönlichen Bedürfnisse des Wohlbefindens im Berufsleben eher im Vordergrund als die materiellen Aspekte. Eine in allen Regionen auftretende Veränderung seit 2004, ist die abnehmende Bedeutung des „sicheren Arbeitsplatzes“ 2009, insbesondere in der Westslowakei.

**Die Jugend und die Gesellschaft**

Soziales Engagement

In allen Regionen sind die meisten Jugendlichen aktives Mitglied in Sportklubs und Sportvereinen; im Weinviertel trifft dies auch auf die passive Mitgliedschaft zu. In Südmähren sind die meisten Jugendlichen inaktiv in kulturellen und künstlerischen Vereinen verankert und in der Westslowakei am meisten in Tier-/Umwelt- und Naturschutzorganisationen sowie sozialen Wohlfahrtseinrichtungen. Insgesamt weisen die Jugendlichen aus der Westslowakei deutlich seltener Mitgliedschaften auf als ihre NachbarInnen.

Auffällig ist die deutliche Zunahme der inaktiven Mitgliedschaften in Südmähren seit 2004, während in den anderen Regionen, sowohl passive als auch aktive Mitgliedschaften tendenziell abgenommen haben.

Soziale Einstellung

In allen Regionen ist die Meinung, dass man den meisten Menschen vertrauen kann ungefähr gleich verbreitet; dass man nie vorsichtig genug sein kann, finden am häufigsten die WestslowakInnen.

Aussagen zu Arbeitsplätzen

Hinsichtlich des Rechts auf Arbeit sind die Jugendlichen aus allen Regionen am häufigsten der Meinung, dass InländerInnen bei Arbeitsplatzknappheit eher ein Recht auf Arbeit haben als AusländerInnen. Der zustimmende Anteil hat im Weinviertel zugenommen – die WeinviertlerInnen zeigen auch gleichzeitig am wenigsten Toleranz gegenüber AusländerInnen; in Südmähren und in der Westslowakei hat dieser Anteil abgenommen, wobei letztere am tolerantesten diesbezüglich sind.

Generell zeigt sich im Vergleich der Jahre 2004 und 2009, dass die jungen Menschen aus dem Weinviertel und aus Südmähren weniger tolerant, während die jungen Menschen aus der Westslowakei – genau umgekehrt – seit 2004 toleranter geworden sind.

Die Jugendlichen aus Südmähren und der Westslowakei schätzen gesellschaftliche Konflikte weniger stark ein als die Jugendlichen im Weinviertel.

In allen Regionen sehen die Jugendlichen zwischen politisch rechts und links Stehenden sowie zwischen Arm und Reich sehr starkes Konfliktpotential, wobei im Weinviertel darüberhinaus der Konflikt zwischen AsylwerberInnen und ÖsterreicherInnen noch häufiger stärker eingeschätzt wird.

Weniger ausgeprägt hingegen ist in allen Regionen das Konfliktpotential zwischen Männern und Frauen sowie zwischen Jungen und Alten.

Seit 2004 haben sich im Weinviertel alle Konfliktlinien verschärft, insbesondere der Konflikt zwischen Armen und Reichen (Zunahme von 36 Prozentpunkten). In Südmähren ist die Meinung zu den Konfliktpotentialen weitgehend stabil geblieben. In der Westslowakei ist 2009 das Konfliktpotential zwischen den meisten Gruppen stärker ausgeprägt, zwischen Armen und Reichen sowie zwischen Arbeitgeber- und ArbeitnehmerInnen hat es jedoch abgenommen.

**Politik im Leben der Jugendlichen**

Politisches Interesse

In allen Regionen überwiegt das Desinteresse an Politik. Etwas größer ist das Interesse an der Politik bei den jungen WeinviertlerInnen, wobei dieses im Vergleich zum Jahr 2004 auch etwas zurückgegangen ist. Dies trifft ebenfalls auf Südmähren zu, wo insbesondere der Anteil der „überhaupt nicht“ Interessierten seit 2004 stark zugenommen hat, sodass dieser Anteil 2009 rund die Hälfte ausmacht. In der Westslowakei ist im Gegensatz zu den anderen Regionen ein etwas gestiegenes Interesse festzustellen. Generell interessieren sich Männer mehr für Politik als Frauen.

Politische Beteiligung

In allen Regionen haben sich die Jugendlichen 2009 am häufigsten an einer Wahl beteiligt, an einer Unterschriftensammlung teilgenommen und Spenden gesammelt, wobei die Jugendlichen aus dem Weinviertel und aus der Westslowakei am öftesten wählen gegangen sind, während die Jugendlichen aus Südmähren noch etwas öfter Spenden gesammelt haben.

Vertrauen in Institutionen

Während das Vertrauen in Institutionen 2004 im Weinviertel deutlich höher ausgeprägt war als bei den Jugendlichen der Nachbarregionen, gilt dies 2009 für das Vertrauen der Jugend aus der Westslowakei.

Sehr großes Vertrauen bringen die Jugendlichen in allen Regionen den Schulen bzw. dem Bildungssystem sowie dem öffentlichen Dienst entgegen.

Wenig vertrauen die Jugendlichen in allen Regionen den politischen Parteien und dem Parlament; in Südmähren und der Westslowakei darüberhinaus auch noch der Regierung.

Gegenüber 2004 ist das Vertrauen der jungen WeinviertlerInnen durchwegs gesunken, teilweise sehr deutlich (z.B. gegenüber den Gewerkschaften und dem Parlament). Im Gegensatz dazu ist das Vertrauen in fast alle Institutionen in Südmähren leicht (außer Bundesheer, Umweltbewegung, Rechtssystem) und insbesondere in der Westslowakei deutlich gestiegen (außer das Vertrauen in Medien-Institutionen).

Da das Vertrauen in Institutionen Indikator für die Akzeptanz und das Funktionieren einer Demokratie ist, sprechen die Entwicklungen seit 2004 in Südmähren und insbesondere in der Westslowakei für eine Verbesserung des Demokratisierungsprozesses.

Identität

Nach wie vor fühlen sich die Jugendlichen in allen Regionen in erster Linie als BürgerInnen der jeweiligen Nation und in zweiter Linie als BewohnerInnen ihres Heimatortes. Im Weinviertel haben sich diese Zugehörigkeitsgefühle verstärkt, in Südmähren sind sie relativ stabil geblieben und in der Westslowakei hat nur die Zugehörigkeit als BürgerIn der Nation an Bedeutung gewonnen.

Europa wirkt für die WeinviertlerInnen 2009 weniger identitätsstiftend als 2004; in Südmähren hingegen hat sich dieser Anteil der Jugendlichen, der sich als EuropäerIn fühlt, verdoppelt. Auch die Jugendlichen aus der Westslowakei halten sich etwas häufiger für europäisch als noch 2004.

1. Die Studie „Jugend im Grenzland“ wurde vom Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank gefördert (Projekt Nr. 10619). [↑](#footnote-ref-1)
2. Die Studie „Jugend im Grenzland 2004-2009“ wird vom Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank gefördert (Projekt Nr. 13280). [↑](#footnote-ref-2)